

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

№. 72 Calw, Dienstag, 27. März 1934 1. Jahrgang

Die Senkung der Laffen

Minister Sedlitz über Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Berlin, 26. März.

Der „Völkische Beobachter“ vom Dienstag bringt einen Artikel Sedlitz über die Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, in dem es u. a. heißt:

Die Erfolge der begonnenen Arbeitslosenschlacht beginnen sich auf immer weitere Gebiete zu übertragen. Ueber 2 Millionen Arbeitslose sind seit Beginn der Regierung Hitler bereits in Arbeit gebracht worden. Ihre Wiedereingliederung in den Kreis der schaffenden Menschheit kommt nicht nur ihnen selbst, sie kommt ganz allgemein der Wirtschaft zugute, deren Leistungsfähigkeit sie erhöhen. Von der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft hängt bekanntlich die des Staates ab, und so ist es ebenso natürlich wie erfreulich, daß die vermehrten Beiträge der Wirtschaft in Gestalt höherer Steuern einnehmen und die Verminderung der Arbeitslosigkeit sich durch einen fühlbaren Rückgang der Unterstüßungs- ausgaben auswirken.

Eine der drückendsten Belastungen war bisher die sog. Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, die 1932 eingeführt worden war. Sie traf grundsätzlich alle Lohn- und Gehaltsbezieher und ließ bisher nur die allerniedrigsten Löhne frei, die praktisch kaum vorkamen, belastete dagegen die ganz überwiegende Mehrzahl der Arbeitnehmer mit Lohnzuschüßen, die zwischen 1,5 und 6,5 Prozent schwankten. Diese Belastung kam zu den übrigen Lasten des Arbeitnehmers: Lohnsteuer, Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung, Invaliden- oder Angestelltenversicherung hinzu und hat wesentlich dazu beigetragen, das schmale Einkommen des deutschen arbeitenden Volksgenossen zu vernichten.

Die Regierung begrüßt es daher, daß es ihr möglich gewesen ist, in dem Gesetz zur Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bereits jetzt merklich zu senken. Besondere Erleichterungen genießen Abgabepflichtige, die für Kinder zu sorgen haben.

Nach der Neuregelung der Vorschriften über die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wird die deutsche Arbeitnehmerschaft im Jahre 1934 schätzungsweise 295 Millionen Mark weniger zu zahlen haben als im Vorjahr.

Bemerkenswert ist, daß die Einziehung der Abgabe durch die Krankenkassen in Zukunft fortfällt. Vielmehr wird die Abgabe künftig ebenso wie die Lohnsteuer erhoben, das heißt sie wird dem Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber vom Lohn oder Gehalt abgezogen und an das Finanzamt abgeführt.

Die neuen Vorschriften treten bereits am 1. April 1934 in Kraft. Sie gelten zunächst bis zum 31. März 1935. Die Reichsregierung erwartet, daß es ihr möglich ist, die Abgabe ganz abzuschaffen oder zumindest weiter zu senken.

Von der Deutschen Glaubensbewegung

In einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung (nicht zu verwechseln mit der Glaubensbewegung Deutsche Christen) in Braunschweig sprach Reichstagsabgeordneter Graf Reventlow über „Unser Kampf um einen freien deutschen Glauben“. Er erklärte, die Anhänger der Deutschen Glaubensbewegung wollten weiter nichts, als ungehindert ihres Glaubens leben und ihre Kinder demgemäß erziehen können. Sie wollten, daß die eben erwonnene Volksgemeinschaft nicht durch religiöse Auseinandersetzungen wieder geteilt werde. Man störe die Volksgemeinschaft aber, wenn man die Deutsche Glaubensbewegung verleumde und drangsaliere. Eine der besten Seiten des alten Germanentums sei die Achtung vor der Ansicht anderer gewesen.

Die Quantität an Unwahrheiten gegenüber der Glaubensbewegung übersteige alles Maß. Die Bewegung werde alle diese falschen Behauptungen aber einmal gesammelt herausgegeben. Sie werde auch dafür sorgen, daß alle Zwangs- und Drangsalierungsfälle an die Öffentlichkeit kämen. Damit wolle sie die Kirche nicht angreifen. Im Gegenteil, Kirchen und Glaubensbewegung hätten einen gemeinamen Feind: Gottlosigkeit und

Materialismus. Als Verteidiger der Religion müsse die Glaubensbewegung in Wahrheit mit den Geistlichen eine Front bilden. Die Freidenkerorganisationen seien freilich nicht vom Christentum zerfallen worden, sondern vom Nationalsozialismus. Wenn die Kirchen daher sagten, eben hätten sie eine Gottlosigkeit besiegt, jetzt tue sich eine neue auf, aber auch die würden sie besiegen, — so stimme das nicht: der Nationalsozialismus habe schon zu einer Zeit, als die

meisten Geistlichen seine scharfen Feinde waren, gegen die Gottlosigkeit gekämpft.

Die Deutsche Glaubensbewegung lasse sich daher nicht fälschlicherweise als eine nationalsozialistisch getarnte Freidenker- und Gottlosenbewegung bezeichnen. Sie habe als den größten Erfolg aufzuweisen, daß sie nach kaum halbjährigem Bestehen über zwei Millionen Mitglieder habe. Fünf Sechstel des Führerrats der Bewegung beständen aus alten Nationalsozialisten. Aus

Die Aufgaben in der Arbeitslosenschlacht

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr und stellv. Gauleiter Schmidt vor den Kreisleitern Württembergs

Stuttgart, 26. März.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr hatte am Samstag/Sonntag seine Kreisleiter nach Stuttgart berufen, um ihnen die Richtlinien und Parolen für die Durchführung der Arbeitslosenschlacht geben zu lassen.

Am Sonntag früh 9 Uhr eröffnete stellvertretender Gauleiter Schmidt im ehemaligen Landtag die Kreisleitertagung in Anwesenheit des Gauleiters, Reichsstatthalter Murr, und erteilte dem Präsidenten des Technischen Landesamtes, Pg. Bauder das Wort zu einem

Uebersichtsbericht über die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen

des letzten Jahres und des durch den Beginn der Arbeitslosenschlacht eingeleiteten neuen Kampfsjahres. Der Referent unterrichtete die Kreisleiter mit einem ausgezeichneten Zahlenmaterial über das bereits Geleistete und über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten und besonderen Maßnahmen. Besonders aufschlußreich waren die Ausführungen des Referenten über die Finanzierung der Arbeiten sowie die im Vergleich zu den früheren Jahren geradezu erstaunliche Besserung der Arbeitsmarktlage.

Dem mit stärkstem Interesse von den Kreisleitern ausgenommenen Bericht des Präsidenten Pg. Bauder folgte der nicht weniger aufschlußreiche Bericht des Oberbürgermeisters Pg. Dr. Strölin, der sich u. a. besonders mit der nötigen nachhaltigen

Öffentlichen Propaganda für die Arbeitsbeschaffung

aber auch für die Auslockerung der Großstädte durch Landhilfe und Arbeitsdienst und für die Dringlichkeit enger Zusammenarbeit von Stadt und Land einsetzte. Mit allem Ernst betonte Pg. Dr. Strölin die Wichtigkeit, daß

Neue Sozialpolitik in USA

Ausgleich zwischen Unternehmer- u. Arbeiterforderungen

Washington, 26. März.

Die Beilegung des Streits zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Autoindustrie, der größten Industrie der Vereinigten Staaten, ist nicht nur als ein großer persönlicher Dienst Roosevelts, sondern als ein Wendepunkt in der Entwicklung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit in den Vereinigten Staaten zu werten. Zwischen dem Festhalten der Arbeitgeber an der Alleinherrschaft innerhalb der Betriebe und dem Drängen der Gewerkschaften nach der Beherrschung aller Arbeiterfragen ist es Roosevelt gelungen, eine Mittel-Linie zu finden, die gerecht erscheint und die abzulehnen sich die Gewerkschaften mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung nicht leisten konnten.

Im Zuge der von ihm eingeleiteten neuen Sozialpolitik hat Roosevelt durchgesetzt, daß sich die Arbeiter ihre Vertretungen selbst auswählen dürfen, ohne daß die Arbeitgeber einerseits und die Gewerkschaften andererseits sich das Recht zu Vorschriften anmaßen können.

Dies bedeutet die Ablehnung der Forderungen der „American Federation of Labour“, die, wie Senator Wagner, die Abschaffung der Betriebsvertretungen und die alleinige Anerkennung der Gewerkschaften verlangt haben. Dies bedeutet auch die Nichtannahme des von Senator Wagner ein-

gebrachten Gesetzesentwurfes durch den Bundeskongress, wie überhaupt Waaner bei diesen außerordentlich wichtigen Verhandlungen der letzten Woche zwischen den Autofabrikanten, den Arbeitnehmern und der Regierung ganz ausgeschaltet war, obwohl er Vorsitzender des Schlichtungsausschusses ist. Man betrachtet ihn als einseitigen Arbeiterfreund und hält ihn daher nicht für unparteiisch. Andererseits dürfen die Arbeitnehmer fest, wenn sie dies wünschen, eine Gewerkschaft mit ihrer Vertretung beauftragen. Schließlich verlanat Roosevelt jetzt von den Arbeitgebern, daß sie bei der Einstellung von Arbeitnehmern in erster Linie den Kinderreichtum berücksichtigen, sodann das Dienstalter, das Geschlecht und die Arbeitsleistung. Erst nach Berücksichtigung dieser Punkte greift die Bestimmung Platz, daß nicht mehr Mitglieder der Gewerkschaften eingestellt oder abgebaut werden dürfen, als Vertreter anderer Arbeitergruppen.

Nach der Regelung dieser wichtigen sozialpolitischen Fragen sieht Roosevelt die Zeit für einen kurzen Erholungsurlaub gekommen, den er in den Gewässern an der Küste von Florida verleben wird. Wie verlautet, wird er nach der Rückkehr in etwa zwei Wochen sehr energisch die Erledigung der übrigen schwebenden Probleme betreiben, insbesondere die Reform des Zolltarifes und den Ausbau des Außenhandels.

dem berühmten Abschnitt 24 des nationalsozialistischen Parteiprogramms ergebe sich nicht, daß der Staat auf dem Boden des positiven Christentums stehe, denn dort heiße es zunächst, daß die Partei die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat fordere, soweit sie nicht dessen Bestand gefährdeten oder gegen das Sittlichkeits- oder Moralgefühl der germanischen Rasse verstiessen. Es sei ausdrücklich das Wort „fordern“ und nicht „erlauben“ gebraucht.

ganzem Land mit taglichen Verboten als besonders starke Macht eingeseht werden. Vor allem sei es Sache der Kreisleiter, darüber zu wachen, daß Vorträge und Reden nicht rein wirtschaftlich, sondern der Weltanschauung des Nationalsozialismus entsprechend abgefaßt sein müssen.

Freiwillige Arbeitsdienstpflicht müsse von der gesamten deutschen Jugend als Ehrenpflicht betrachtet werden, damit die ihr vom Führer gestellte Aufgabe gelöst werde: die Umschichtung des deutschen Volkes. Pg. Schmidt schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung, im alten Kampfergeist und frei von jeder persönlichen Ueberlegung an das Werk zu gehen und nur an eins zu denken:

Wie der Führer zu wirken für das ganze deutsche Volk

Zum Schluß ergriff, von seinen Kreisleitern dankbar begrüßt, Gauleiter Reichsstatthalter Murr das Wort und forderte nach Erledigung verschiedener parteiinterner Angelegenheiten im Rahmen der Arbeitslosenschlacht von den politischen Leitern den vollen Einsatz der allbewährten Kraft.

„Wir brauchen auf unserem Weg die in tausend Kämpfen bewiesene Klarheit des Willens, unsere alte innere Festigkeit und Stäherheit. Dann lösen wir jede Aufgabe, wie wir unsere Aufgaben bisher lösten. Wir haben nie gezögert, den einmal beschrittenen Weg zu Ende zu gehen. Wir zögern auch diesmal nicht und wir gehen auch heute den Weg, den uns der Führer gewiesen hat, weiter in der blinden Gewissheit und Sicherheit, daß es der richtige Weg ist, der zu dem Ziel führt.“

Uns ist auch jetzt wieder eine große Aufgabe gestellt, in der wir zu beweisen haben, daß wir die Kraft, die uns befehle, aus dem unererschöpflichen Lebensquell der nationalsozialistischen Weltanschauung schöpfen. Sorgen wir dafür, daß der Nationalsozialismus von jedem Volksgenossen als seine Weltanschauung anerkannt und verteidigt wird. Das ist die gewaltige Aufgabe, die uns das Schicksal gegeben hat, und in ihr lösen wir jede Einzelaufgabe, wie die, die noch arbeitslosen Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen und dem ganzen Volk Arbeit und Brot und seine Ehre zu erhalten.

Gehen wir also an unser Werk. Es wird gelingen, wenn wir zu jeder Stunde und in allem Tun und Lassen uns jene innere Festigkeit bewahren, die uns durch die Jahre des Kampfes geleitet hat.“

Abschließend nahm Gauleiter Murr die Einsetzung der Kreisleiter Turner (Spaichingen) und Maier (Heidenheim) vor, zu denen er in fertigen Worten von der großen Verantwortung sprach, in die er sie mit uneingeschränktem Vertrauen nehme und verpflichtete sie durch Handschlag.

Noch einmal forderte stellv. Gauleiter Schmidt in zusammenfassenden, herzhaften Worten den vollen Einsatz und die ganze Verantwortung aller Kräfte, um dann die Tagung mit dem „Heil“ auf den Führer zu schließen. Das alte Kampflied hallte in dem Saalmondraal wider. Die Begeisterung, mit der es die Kreisleiter Württembergs sangen, mag Gewähr dafür sein, daß die gegebenen Parolen durchgeführt werden und daß Württemberg wie bisher seine Pflicht erfüllt, wenn der Gauleiter seine Kreisleiter zu besonderer Tatkraft aufruft.

Hillers „Mein Kampf“ ist nunmehr in italienischer Sprache erschienen. Der Führer widmet der Uebersetzung ein eigenes Wort.

Linie n:
erste 9 bis
M. —
Berle 8.30
d: Dinkel
9.30 — 9.50.
n 8 b u r g:
zen 19.50
16.50 bis
pelzener:
0 Saal-
ber 14.95
Eper 45,
M. per
n: Dinkel
en 8 10,
50 9.80,
en 70 bis
.40 7.80,
10, Wei-
erle 8.20
je pro

18, Sau-
schweine
n: Milch-
ingen,
— 24 M.
— 23 M.
18. Kü-
fel 16 bis
13—18
schweine

7

en
FREE
WAFT

nds=

inn!

n
en-
ten

4.—
tätig.
w
2

96 v. S. „Ja“ für Mussolini

Das vorläufige Endergebnis der italienischen Abgeordnetenwahlen

Rom, 26. März.

Amlich wird folgendes vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen zur italienischen Abgeordnetenversammlung bekanntgegeben:

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 10 433 536, die Anzahl der abgegebenen Stimmen beläuft sich auf 10 041 997; Wahlbeteiligung 96,25 Prozent. Hier- von lauteten auf 3a 10 025 913 Stim- men, auf 15 265 Stimmen. Ungültig waren 1219 Stimmen.

Die Abstimmung am Sonntag hat sich in ganz Italien in größter Ordnung und ohne jeden Zwischenfall voll- zogen.

Das Echo der deutschen Arbeitsschlacht in Polen

Warschau, 26. März.

Die polnische Presse beschäftigt sich weiter mit der am 21. März im Deutschen Reich ein- geleiteten Arbeitsschlacht. Dabei bildet die Rede des Kanzlers nach wie vor den Aus- gangspunkt der Betrachtungen. Alle Stimmen sind sich darüber einig, daß diese gewaltigen wirtschaftlichen Anstren- gungen und Neuerungen des Dritten Reiches nicht ohne Einfluß und Bedeutung auch für das Ausland sein können.

Als beispielgebend wird von der nation- aldemokratischen „Warszawka“ besonders die Erklärung des Kanzlers hervorgehoben, daß das Eingreifen des Staates vor allem zum Ziele haben müsse, die private Initiative zu wecken und die Wirtschaft auf eigene Füße zu stellen. Mit größtem Nachdruck unter- streicht das Blatt hierbei die ungeheure Be- deutung der persönlichen Initiative des Führers der nationalsozialistischen Be- wegung.

Notlandung eines deutschen Klein- flugzeuges bei Gdingen

Warschau, 26. März.

Wie die polnische Telegraphenagentur aus Gdingen meldet, ist dort in der militärischen Zone von Redlowo ein deutsches Klein- flugzeug gelandet, das von dem Berliner Studenten Kijoff gesteuert war. Der Pilot, der von Berlin nach Königsberg flie- gen wollte, hatte sich infolge dichten Nebels verirrt. Die Verwaltungsbehörden haben dem Führer erlaubt, seine Reise fortzusetzen. Der Apparat ist zum Weiterflug gestartet.

Neueste Nachrichten

Während der schönen Jahreszeit vom April ab werden wieder zahlreiche Urlaubszüge aus allen Gegenden Deutschlands gefahren und die schönsten Gegenden des Reiches auf- gesucht. Auf diese Weise werden Hunderttau- sende von schaffenden Menschen, besonders aus den Notstandsgebieten, in den Grenzlän- dern Erholung finden. Unter den Zielgegen- den spielen aber auch gerade die Notstands- und Grenzgebiete eine wichtige Rolle. Gerade sie sollen bei dieser großen Organisation der deutschen Arbeitereriken in jeder Hinsicht Vorteile haben. Neuartig ist die Einrichtung von Urlaubserreisen. Die ersten Dampfer stechen am 3. Mai in See.

In seiner Rede in Münster i. W. gab der Reichsfinanzminister der Ueberzeugung Aus- druck, daß im Zuge der in diesem Jahre fäl-

Spannungen in Frankreich

Putzvorwürfe von rechts und links

gl. Paris, 26. März.

Seit Wochen bewirft sich die Rechts- und Linkspresse gegenseitig mit Vorwürfen und Enthüllen, daß die andere Gruppe den gewalt- samen Umsturz plane. Erst vor wenigen Tagen konnte der rechtsstehende „Matin“ Urkunden veröffentlichen, die auf marxistische Bürger- kriegsvorbereitungen hindeuten, ohne daß es den Linksbliättern bisher gelungen wäre, die Echtheit dieser Dokumente überzeugend zu wi- derlegen. Dafür unternimmt der sozialistische „Populaire“ nunmehr den Versuch, die Ge- fahr eines Militärputsches an die Wand zu ma- len. Angeblich soll der Generalkommandant des 2. Militärbezirks in Amiens die Auf- stellung einer Liste jener Industriellen einge- leitet haben, die auch im Falle von Spannun- gen ihre telefonischen Verbindungen aufrecht- erhalten müssen. Ohne eine Gewähr für die Echtheit dieses Dokuments zu übernehmen, schiebt das marxistische Blatt daraus auf einen geplanten Militärputsch und glaubt damit die Aufmerksamkeit von den marxistischen Rüstun- gen abgelenkt zu haben.

Die Regierung scheint die Gefährlichkeit die- ser an hysterie grenzenden innerpolitischen Spannung erkannt zu haben. Ministerpräsi- dent Doumergue wandte sich am Samstag in einer Rundfunkansprache an das französische Volk, in der er zur Ruhe und zum Vertrauen in die Regierung aufforderte. In der Defensiv- richtung wird dieser Appell allerdings nur als Zeichen dafür betrachtet, daß der Vertrauens- vorschub, der dem Kabinett der nationalen Einigung nach den blutigen Februartagen ge- währt wurde, im Schwinden ist.

Jedenfalls nehmen die Spannungen in Frankreich zu. Das zeigt sich auch in den immer häufiger werdenden Versammlungs- schlagten. So kam es Samstag in Tours zu blutigen Zusammenstößen zwischen Marxisten und Gegnern, bei denen auch Schüsse gewehrfelt wurden. Drei Polizeibeamte wurden verletzt. Auch während eines Vortrages des Ab- geordneten Barnegaray in Toulon.

Der besonders durch seine Vorstöße in der Stabisth-Angelegenheit und wegen der Pari- ser Februarunruhen bekannt geworden ist, kam es in den neben dem Versammlungs- raum liegenden Straßen zu Demonstrationen die vom Komitee zur Bekämpfung des Faschismus inszeniert worden waren. Zu- sammenstöße blieben nicht aus. Nach dem „Matin“ sollen sie so ernst gewesen sein, daß die Polizei nach Schluß der Versammlung Barnegarays die Ruhe auf der Straße überhaupt nicht mehr wiederherstellen konnte. Erst nachdem 250 Mann Mobilmade zur Verstärkung herangeführt worden waren, konnten die Straßen von den Demon- stranten gesäubert werden. Mehrere Marine- offiziere in Uniform wurden von den Anti- faschisten tätlich angegriffen. Ein Fähnrich wurde sogar schwer verletzt.

Britischer Fragebogen an Frankreich

Die Frage der „Ausführungsbürgschaften“
cg. London, 26. März.

Der Abrüstungsausschuß des britischen Kabinetts ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie man erfährt, be- schäftigte er sich mit der Aufstellung eines Fragebogens, der der französischen Regierung zur Aufklärung einzelner Punkte der letzten Note, insbesondere über die „Ausführungsbürgschaften“ zugestellt werden soll. Dem französischen Botschafter in London sollen bereits entsprechende Weisungen zugegangen sein.

In der französischen Presse nimmt nach wie vor die Frage eines Garantiesystems einen breiten Raum ein. Ueber einstimmend wird aber betont, daß für England nach wie vor die Bereitwilligkeit der anderen Mächte zur Abrüstung, insbesondere in der Luft, entscheidend bleibt.

Wesentliche Steuerreform die Einkommensteuer

In einer Massenfundgebung in Schwerin teilte der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Pa. Klein- mann, u. a. mit, daß in aller nächster Zeit die neuesten Kohntarife bekanntgegeben werden würden, die in erster Linie die Aufgabe hät- ten, die Löhne der schlechtbezahlten Eisen- bahnarbeiter zu heben. Demnächst werde es bei der Reichsbahn unfindbare Eisenbahn- arbeiter geben.

Durch Entwässerungsarbeiten im Havel- land hofft man bei Berlin 20 000 Hektar Siedlungsland zu gewinnen.

Das Regensburger Ankergericht hat auf Antrag des Kreisbauernführers Dr. Doerfler einem Bauern die Bauernfähigkeit ab- erkannt, weil er durch Trunksucht und leicht- fertige Gelddausgaben seinen Hof in hohe Schulden hineingewirtschaftet hat.

Die österreichische Bundesregierung hat zur Deckung der außerordentlichen Aus- gaben, die dem Bunde zur Erhaltung der Sicherheit des Landes erwachsen sind, un- beschadet der Heranziehung der schuldtägigen Personen zur Schadenausgleichung eine eigene Sicherheitssteuer eingeführt.

Der Schweizer Bundesrat hat am Montag eine Verordnung erlassen, in der er zum Ausdruck bringt, daß er die Beschimpfungen ausländischer Staatsmänner und Einrich- tungen durch die marxistische Presse nicht mehr dulden werde.

Der französische Außenminister Barthou begibt sich heute nach Brüssel.

Der französische Kriegsminister hat ver- fügt, daß die Rekruten, die kurz vor ihrer Entlassung stehen und keine Arbeit erhalten, berechtigt sind, sich für weitere 6 Monate zu verpflichten, die sie in derselben Eigenschaft und in der gleichen Gruppenformation ab- dienen können. Außerdem ist die Zahl der zu- gelassenen Neuzuswerbungen für 18 Monate wesentlich erhöht worden.

Der Abrüstungsausschuß des englischen Ka- binetts trat am Montagabend im Unterhaus zusammen und besaßte sich mit der franzö- sischen Antwort auf die Abrüstungsdenkschrift. Die britische Regierung wird sich aufgrund der Beratungen des Abrüstungsausschusses des Kabinetts mit Deutschland und Italien in Verbindung setzen.

Der lettlandischen politischen Polizei ist ein großer Schlag gegen die geheimen kommuni- stischen Organisationen in Lettland gelungen.

In verschiedenen Orten sind umfangreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Ueber 75 führende Kommunisten wurden festgenom- men.

Der Oberkommandierende der Armee von Nepal (Indien) und vier hohe Beamte, ent- fernte Verwandte des Ministerpräsidenten, sind ihrer Ämter entsetzt worden. Sie sollen eine Verschwörung geplant haben.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dodd, war gestern mittag bei Roosevelt im Weißen Haus zu Gast. Er berichtete dem Prä- sidenten über die Ansichten der Reichsregie- rung zu den schwebenden finanziellen, wirt- schaftlichen und politischen Fragen.

Roosevelt hat dem Finanzminister Mor- genthau die Anweisung gegeben, amerikani- sche Gelder für französische Zwecke zu ver- weigern.

Nach langen Verhandlungen ist eine Einig- ung wegen des Streiks in der amerikani- schen Kraftwagenindustrie herbeigeführt wor- den. Damit ist ein Ausstand vermieden wor- den, der 250 000 Arbeiter betroffen hätte.

Kriegsvorbereitungen der Kleinen Entente

Budapest, 26. März.

Wie der nationalen Tageszeitung „Ma- gharzag“ aus Bukarest mitgeteilt wird, sind dort der tschechische General Krejzi und der Chef des südslawischen General- stabes, General Milowanowitsch ein- getroffen, um mit dem Chef der rumänischen Armee unter Hinzuziehung zahlreicher rumä- nischer Generale militärische Beratungen zu pflegen. Das Blatt bringt diese Besprechun- gen mit Kriegsvorbereitungen der Kleinen Entente in Zusammenhang.

Schlussprotokoll über deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen unterzeichnet

Berlin, 26. März.

Amlich wird mitgeteilt: Die zwischen der Reichsregierung und der Regierung der so- zialistischen Sowjetrepubliken in den letz- ten Wochen geführten Wirtschaftsverhandlun- gen haben zu einem Schlussprotokoll geführt, das im Auswärtigen Amt von den Vertretern der Reichsregierung und der Botschaft der Sowjetunion und der Handelsvertretung unterzeichnet worden ist. Das Schlussproto- koll enthält die Regelung für 1934. Insbe- sondere sind Vereinbarungen über den Ver- lehr mit der Reichsbank und über die debitsrechtlichen Fragen getroffen worden.

Anfällige Emigrantenzüge

Berlin, 26. März.

Ein sogenanntes Nationalkomitee zur Unterstützung der Opfer der deutschen Nation- alsozialisten kündigt an, daß seit dem 1. Januar 1933 3000 Gegner des Nation- alsozialismus in Deutschland getötet wor- den seien. Davon seien 67 hingerichtet wor- den, und zwar 26 enthauptet. 119 682 Per- sonen sollen verletzt und eine Anzahl ver- stümmelt worden sein. Die Zahl der in Kon- zentrationslagern und Gefängnissen befind- lichen Personen belaufe sich auf 17 400. Von Oktober bis November 1933 seien 59 183 Per- sonen im Gefängnis mißhandelt worden.

Diese Behauptungen, die längst widerleg- ten Brauchbüchlingen entkamen, sind so un- sinnig und tragen den Stempel ganz offen- kundiger Gefährlichkeit, so daß die Reichsregie- rung es ablehnen muß, darauf einzugehen.

*Ich planne
Mädchen auf dem
Landwege*
ROMAN
VON
ANNY VON PANHUY

die Beeren des kleinen Traubengartens hin- gen. Wie in einem seltenen Brunkbett lag jetzt der arme, am Wege Gestorbene in den leuch- tenden Naturfarben der Wiese und der Herbst- blumen und eben stieß auch die Sonne durch die Wolken, goß goldenen Schein über den Rest Armlosigkeit, der ein Menschenleben ge- wesen. Still war das Mädchen und der Hund den beiden Männern, die den Toten trugen, gefolgt.

Der Fuhrmann brummte laut: „Zuviel Ehre für einen Lumpen!“

Das schmale Mädchen drehte sich um, und ehe es sich der berbe Fuhrmann versch, war sie bei ihm und hatte ihm ins Gesicht geschlagen.

Ganz benommen starrte er sie an. In seine Augen trat ein glasiger Blick, und er hob die Peitsche; doch schon sprang Ehrfried von Schenk vor, schob das lindhaft-zarte Gesichtsp zurück.

„Fahren Sie, Schmitter — und hier trin- ken Sie eins auf den Schreck.“

Er legte dem Fuhrmann ein Dreimarkstück in die Hand.

Der Fuhrmann verzog das Gesicht zu einer zufriedenen Grimasse, dankte, schrie „Hül!“ und ließ die Peitsche knallen. Die Pferde zogen schwer an, der Wagen legte sich langsam und wie widerwillig in Bewegung.

Ehrfried von Schenk wandte sich dem Mäd- chen zu.

„Ich fahre jetzt ins Dorf und mache dem Bürgermeister Meldung; auch der Arzt muß kommen, den Tod festzustellen.“

Ehrfried von Schenk sah beim Sprechen ge- fesselt über das Mädchen hinweg; ihr vom Weinen entstelltes Gesicht, auf dem auch ihre schmerzlichen Hände Spuren hinterlassen hatten, störte ihn. Unappetitlich fand er sie.

Er sagte: „Der Bürgermeister sorgt dann für alles Weitere. Bleibe hier und warte! Wenn jemand vorbeikommt und dich fragt, er-

zähst du ihm, was geschehen ist. Sage ihm: Herr von Schenk kümmert sich um die Sache. Rühre dich inzwischen aber nicht von hier fort.“

Der Hund lag schon wieder zu Füßen sei- nes toten Herrn und winfelte leise vor sich hin. Er war ein struppiger Schäferhund mit zer- zautem Fell und schönen, treuen Augen. Das Mädchen schien kaum zu verstehen; sie nickte nur einmal und ließ sich ins Gras fallen. Da ging Ehrfried von Schenk zum Auto zurück. Eben wollte er einsteigen, da schob sich das Mädchen vor ihn hin, wies auf den Chauffeur.

„Lassen Sie den andern allein fahren. Blei- ben Sie bei mir, Herr! Ich fürchte mich ganz gräßlich hier.“

Unwillkürlich mußte Ehrfried von Schenk die vor ihm Stehende jetzt ansehen, und er dachte fast wider Willen:

Was waren es doch für ein Paar unwahr- scheinlich große und schöne Augen, die in dem vermeinten, schmalen Gesicht standen! Trotz der von den zu vielen Tränen stark geröteten Li- der waren sie verblüffend schön in ihrer satten, goldbraunen Farbe, mit den langen Wimpern, die tiefbunzel und leicht nach oben gebogen wa- ren. Ein Filmstar, der sich diese Art von Wim- pern erst kleben mußte, hätte sicher wer weiß was dafür bezahlt, wenn er sich solche in echt hätte verschaffen können. Und wie schmal sich die dunklen Brauen über die Augen wölben! Schöne Augen hatte das kleine, verheulte Uhrmachermädel.

Und diese Augen baten und baten: Weibe bei mir, ich fürchte mich!

Er wandte den Blick ab. „Ich werde ins Dorf fahren, mein Chauffeur mag bei dir bleiben.“

Albert machte unwillkürlich eine Bewegung der Abwehr, erschrak selbst, stotterte: „Ganz wie Herr von Schenk befehlen.“

„Dann bleibe ich lieber alleine!“ rief das

Mädchen fast zornig und ging davon, hinüber zu dem Toten.

Herr von Schenk zuckte die Achseln und stieg ein. Im Vorbeifahren betrachtete er die drei am Graben: den Toten, das Mädchen und den Hund, und er dachte, ein ganz armes Luder war die verlassene Kreatur, diese kleine Land- straßenpflanze, aber Temperament hatte sie und Stolz — das hatte sie in der knappen Viertelstunde der ganzen Szene deutlich genug bewiesen.

Angela.

Der Tote war der Wanderuhnmacher Peter Eberhard und stammte aus einem kleinen Bo- densedorf, wie aus seinen Papieren hervor- ging. Seine Frau war schon seit Jahren tot. Das Mädchen aber, schmal und zierlich wie eine Bierzehnjährige, war schon siebzehn Jahre alt.

Ehrfried von Schenk hatte alles geordnet. Warum er aber mehr tat als nötig, das wußte er eigentlich selbst nicht. Irgendwie mußten die großen sprechenden Mädchenaugen daran schuld sein. Der Tote wurde auf dem Dorffriedhof be- graben, und im Dorfarmenhaus fand das Mäd- chen mit ihrem Hunde zunächst Aufnahme. Nun sprach Herr von Schenk mit dem Bürgermei- ster Moldenhauer.

„Wenn Sie die Kleine nicht unterbringen können, Herr Bürgermeister, lassen Sie es mich wissen. Sie sagte, sie hätte keine Verwandten, und die Gemeinde am Bodensee, wo sie hinge- hört, bestättigt es ja. Dort würde sie also her- umgeschleppt. Im Schloß wird sie sich aber wohl noch als Arbeitshilfe unterbringen lassen.“

An die Worte hielt sich der Ortsgewaltige. Er telephonierte eines Tages ins Schloß und erhielt die Antwort:

„Das Mädchel soll sich gleich einfinden.“

(Fortsetzung folgt.)

Nationalsozialistische Lichtbildreihen im Dienste der Aufklärung

Die Reichspropagandastelle Württemberg-Hohenzollern besitzt 10 Lichtbildreihen und zwar: „Adolf Hitler unser Führer“ (60 Bilder); „Der Weg des Hakenkreuzes in der Welt“ (50 Bilder); „Das deutsche Volk will den Frieden“ (40 Bilder); „Das deutsche Reichsheer“ (50 Bilder); „Die Stellung der Frau im nat. Staat“ (50 Bilder); „Blut und Boden“ (45 Bilder); „Das deutsche Handwerk“ (50 Bilder); „Der Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit“ (40 Bilder); „Bleibt Deutschland ein 60-Millionen-Volk?“ (50 Bilder).

Die Lichtbildreihen werden zu einem Preis von 3 RM. pro Reihe samt Vortrag ausgeteilt. Etwas Anfordungen sind zu richten an: Lichtbildwart F. v. Spaun, Stuttgart, Urbanstraße 49 Hfs.

Der „Heubergbote“ verboten

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat das Württ. Innenministerium auf Grund des § 9, Abs. 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Februar 1933 die Zeitung „Der Heubergbote“ auf die Dauer von zwei Tagen verboten.

Kindergottesdienst in allen Gemeinden

Der Reichsjugendpfarrer hat angeordnet, daß vom 1. Mai ab in allen Gemeinden, in denen ein regelmäßiger Kindergottesdienst noch nicht besteht, möglichst unter Heranziehung von Laienhilfskräften ein Kindergottesdienst einzurichten sei. Die Gemeinden sollen sich mit der örtlichen Führung des Jungvolks und der Jungmädchengruppen des BDM. darüber verständigen, inwieweit es zweckmäßig ist, den Kindergottesdienst vor dem sonntäglichen Hauptgottesdienst abzuhalten, um damit den Mitgliedern des Jungvolks und der Mädchengruppen auch an den Dienst-Sonntagen zur Teilnahme Gelegenheit zu geben. Besondere Frühgottesdienste für die Jugend sollen in enger Fühlung mit der HJ- und BDM-Führung mindestens monatlich eingerichtet werden. Mit der kirchlichen Jugendarbeit werden nur solche Persönlichkeiten betraut, die in einem positiven Verhältnis zum Nationalsozialismus stehen.

Aus Stadt und Land

Reichsstatthalter Murr in Javelstein

Wie wir erfahren, haben gestern nachmittag Reichsstatthalter Murr und Gemahlin im Kraftwagen dem Städtchen Javelstein einen Besuch abgestattet und die Krokusblüte besichtigt.

Hohes Alter

Ihren 90. Geburtstag feiert morgen Frau Christiane Rank, Schuldienerswitwe in Calw, bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit. Möge der Jubilarin noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

Eh rung

In der Vorstandschaft des Eisenbahnsingchors Calw ist eine Aenderung eingetreten. Der seitiger Vereinsleiter Th. M ö h n e r hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt; an dessen Stelle wurde in der Mitgliederversammlung Rev.-Vollführer Wilhelm Volmer gewählt; gleichzeitig wurde Herr M ö h n e r zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Am letzten Sonntagvormittag fand nun die Ueberreichung der Ehrenurkunde im Weichischen Saale statt. Der neue Vereinsvorsitzende würdigte die Verdienste seines Vorgängers und erwähnte dabei, daß Th. M ö h n e r die Geschäfte des Vereins zehn Jahre lang vorbildlich geleitet habe, die Arbeiten ihm nie zu viel und die Mühe nie zu groß war, wenn es galt, einen Auftrag für den ihm aus Herzgewachsenen Eisenbahnsingchor zu erledigen. Nach dem Ausklang des schwäbischen Sängerknabenspruchs bedankte sich der Geseierte für die ihm erwiesene Ehre und erwiderte, daß er nur seine Pflicht getan habe und daß das gemeinsame Arbeiten mit dem Ausschuss ihm leicht gemacht worden sei, denn die Kameradschaftlichkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl seien von jeher im Eisenbahnsingchor Calw gepflegt und gefördert worden.

Der Umbau der Stuttgarter Straße

Wie wir zum Umbau der Stuttgarter Straße noch erfahren, werden die Arbeiten ungefähr in der Mitte des nächsten Monats aufgenommen. Rund 5000 Tagewerke wird den das Werk in Anspruch nehmen. Die

Die Frühjahrswaldläufe in Calw

Bei schönstem Frühlingswetter und unter großer Anteilnahme der sportliebenden Bevölkerung von Calw und Umgebung gelangten am Sonntag die Frühjahrswaldläufe zum Austrag. Schon lange vor Beginn herrschte am Start und Ziel hinter der Neufiedlung beim Calwer Hof ein lebhaftes Treiben, Gruppen von auswärtigen Schlachtenbummlern diskutierten über die Frage der voraussichtlichen Sieger, während Kreisvolksturnwart W. K o l l e r mit seinem Stab auf dem Platz des Calwer Fußballvereins die letzten Vorbereitungen traf.

Insgesamt erschienen 79 Läufer am Start. Punkt 2.45 Uhr erfolgte der 1. Start zum 5-Km.-Lauf. Als 1. Sieger aus diesem Lauf ging die Mannschaft des Arbeitsdienstes Wildberg hervor. Als nächstfolgende Sieger behaupteten sich: 2. AD Nagold 1. M.; 3. Sportverein Nagold; 4. Turn- und Sportverein Hausen a. d. Wirm; 5. Fußballverein Stammheim; 6. FC. Calw 1.; 7. AD. Calw; 8. TB Calw 2. Die Einzelläufer gingen mit der Zeit von 18-20 Minuten durchs Ziel. 1. Sieger: K. Voltmann, AD. Nagold; 2. P. Profop, AD. Wildberg; 3. H. Naumann, AD. Wildberg; 4. G. Raun, AD. Nagold; 5. A. Münz, T. u. SpV. Hausen a. d. W.; 6. H. Lehmann, AD. Wildberg; 7. Effig, B., TB. Calw; 8. Blais, E., FB. Stammheim. Weitere Einzelläufer liefen von der HJ., SA. Calw und Fußballverein Calw.

Der 10-Km.-Lauf bezeugte großem Interesse und wurde vom Fußballverein Alburg, Sportverein Nagold, TB. Nagold und AD. Wildberg bestritten. In der guten Zeit von 39 Min. ging als 1. Sieger G. Harr, SpV. Nagold, durchs Ziel. 2. F. Zheurer, 39,5 Min., Alburg; 3. E. Schlicht, SpV. Nagold; 4. K. Kläger, TB. Nagold; 5. H. Dürr, Alburg; 6. Bentfisch, F., desgl.; 7. Pfommer, G., desgl. Den Mannschaftslauf gewann der Fußballverein Alburg.

Nicht minder interessant gestaltete sich der 7,5-Km.-Lauf. Im Mannschaftslauf holte sich hier den 1. Preis der TB. Dietsheim, den 2. der TB. Calw. Im Einzellauf wurde erster Sieger E. König, TB. Dietsheim mit der

Zeit von 28,40 Min.; 2. P. Schneider, TB. Dietsheim, 28,42 Min.; 3. M. Ludwig, TB. Altspeig, 29,06 Min.; 4. E. Weiß, TB. Dietsheim; 5. F. Huber, TB. Calw; 6. K. Huber, TB. Calw; 7. P. Maier, TB. Calw; 8. H. Steeb, TB. Altspeig, 9. F. Weil, TB. Dietsheim.

Den Abschluß bildeten die Jugendläufe, in die sich die HJ. Calw, der Fußballverein Calw und der Sportverein Nagold teilten, und welche mit Begeisterung durchgeführt wurden.

Im Anschluß daran fand im Badischen Hof die Bekanntgabe der Resultate statt. Der Vereinsführer des Turnvereins Calw, dem die Durchführung der Waldläufe übertragen wurde, Kaufmann Julius Widmaier, ergriff dabei das Wort und dankte Kreisvolksturnwart K o l l e r und seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit wie den Läufern für ihre Leistungen auf den zum Teil recht weichen und schlüpfrigen Waldwegen und -straßen. Nach Ausgabe von Diplomen an die Sieger gedachte der Vereinsführer des TB. Calw weiterhin der Leistung der Mädchenschicht des BDM., die unter Leitung von Fd. F. Stok als Schriftmacher den 25-Km.-Marsch am Sonntagmorgen in der glänzenden Zeit von 3 Stunden 28 Minuten bewältigte. Daran teilgenommen und in der vorgenannten Zeit gelaufen sind: Anna Kraft, Ruth Kuder, Maria Schumacher, Liesel Man, Eugenie Schütz, Berta Balz, Lydia Talmon, Hanne Rehm, Frieda Geiger, Hilbe Kämmler. In 3 Stunden 38, 44 und 46 Minuten: Hertha Schöner, Johanna Fausler, Ursula Jansen, Elio Rau, Stephanie Berg, Hedwig Brenner, Berta Kagle, Frieda Burckhardt, Margarete Gehring, Irene Eiseler, Lina Eppl und Alra Schab.

Ein kräftiges Sieg Heil auf unseren Volksgenossen Adolf Hitler und der Gesang des Horst-Wessel-Liedes beschloß die eindrucksvolle Kundgebung anläßlich der Frühjahrswaldläufe, die diesmal ganz unter dem Zeichen deutscher Einigkeit standen.

Straße wird auf 6 Meter verbreitert, die Kurven erhalten eine leichte Ueberhöhung. Man ist bestrebt, die Arbeiten noch vor Beginn des Sommerhauptverkehrs zu beenden, um in dieser Zeit Verkehrsstörungen möglichst zu vermeiden.

Württemberg. Landesbühne

Auf die heutige „Faust“-Ausführung der Württembergischen Landesbühne in Calw sei hier nochmal nachdrücklich hingewiesen. Wenn es auch nicht ganz so fein wird, wie Goethe es in seinem „Vorpiel auf dem Theater“, das der Faustsichtung vorausgesetzt ist, sieht: „Denn freilich mag ich gern die Menge sehen, wenn sich der Strom nach unserer Bude drängt...“, so sollte doch bei einer solchen Aufführung der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Immer läßt gerade die Wiedergabe des ersten Teiles die ganze Größe der Faust-Tragödie erweisen, die vor allem in den Gretchen-Szenen die höchsten Wunder der Poesie und insbesondere auch alle Schönheiten der deutschen Sprache enthält. Intendant Haas-Vertow spielt selbst den Faust und führt die Regie. Sein künstler. Verantwortungsbewußtsein wird uns eine in jeder Hinsicht würdige Darbietung dieser Dichtung sichern.

Die Vorstellung beginnt wegen der Länge des Stückes schon um 1/8 Uhr. Im Vorverkauf der Buchhandlung Hänfler und an der Abendkasse sind noch Plätze in allen Preislagen zu haben. Auch die Nichtmitglieder genießen den Vorteil der Kartenverlosung!

Neue Zwei- und Fünfmärkstüde

Es werden demnächst neue Zwei- u. Fünfmärkstüde vom 16. März ausgegeben. Die Schaufseiten der Münzen tragen den Turm der Garnisonkirche von Potsdam. Die Münzen werden mit einem glatten Rande geprägt, der in Fraktur die vertiefte Aufschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ führt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Unter der Einwirkung von Hochdruck ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 26. März. Im Notstandsgebiet des Enztals dürfte wohl die Arbeiter-Wohn-gemeinde Birkenfeld an erster Stelle stehen.

Parteigenossen werbt für Eure Presse

Hier wurde bei der letzten Zählung der Arbeitslosen die immer noch erschreckliche Zahl von 438 Arbeitslosen festgestellt. Davon sind bei der Gemeinde insgesamt 143 Personen beschäftigt. Früher wurden von Birkenfeld insgesamt 1800 Personen in Pforzheim beschäftigt, heute sind dort nur noch 600 Personen in Arbeit.

Pforzheim, 26. März. In den letzten acht Wochen wurden im Arbeitsamtsbezirk Pforzheim über 2500 Erwerbslose in Arbeit und Brot gebracht. Weit über 1800 davon entfallen allein auf den Landbezirk des Kreises Pforzheim, der in einem großen Umzug und einer gewaltigen Kundgebung der Bevölkerung und den noch arbeitslosen Kameraden den erfolgreichen Siegeswillen der nationalsozialistischen Regierung in der Arbeits-schlacht zeigt.

Simmersfeld, 26. März. Am Sonntag ist ein alter Kämpfer um das Dritte Reich, ein gütiger Mensch und pflichtbewußter Beamter, Bürgermeister Karl Mehger, in seiner Gemeinde und in Partei- und Freundeskreisen verehrt und geschätzt und auch sonst weit hin bekannt, im Alter von 55 Jahren plötzlich gestorben.

Stuttgart, 26. März. Wie bereits berichtet, wird vom 1. bis 17. April auf dem Cannstatter Wafen ein Frühlingsfest stattfinden. Sunde von Arbeitern sind zur Zeit damit beschäftigt, die große Zelt- und Budenstadt aufzubauen. Neben großen Bierzelten und sonstigen Attraktionsbuden wird eine große Gebirgsbahn erstellt.

Murrhardt, 26. März. Der Mörder der 30-jährigen Landwirtschöter Hedwig Kögel von Hasenhof, Gemeinde Murrhardt, der diese mit einem Halsstich erdrosselt hatte, konnte in der Person des Dienstknechts Schubkraft aus Wilsbach festgestellt werden. Der Täter wurde in einem Schuppen entdeckt und festgenommen. Bei dem Verhör hat er die gräßliche Tat eingestanden.

Kattenweiler, 26. März. Am Sonntag hatte die 24jährige Lydia Ackermann in dem an das Wohnhaus angebaute Waschkam Feuer angezündet. Dabei scheint bei dem Sturm ein Windstoß die Flammen aus dem Feuerlöcher getrieben und die Kleider des Mädchens in Brand gesetzt zu haben. Indessen sah der Vater mit einem Nachbar in der Wohnstube. Letzterer bemerkte den Rauch, worauf der Vater sofort nachsah und die Tochter ganz in Flammen gehüllt



Schwarzes Brett

NS. Lehrerbund, Kreis Calw

Der Beitrag für das 2. Vierteljahr 1934 beträgt 5,90 RM. Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen: Beitrag zum NSLB 4,50, Versicherung („Wirtschaft und Recht“) 0,90, Kreisumlage 0,50 RM. Stellenlohe und Praktikanten sind von der Versicherung und von der Kreisumlage befreit. Die Beiträge sind bis 10. April an die Zellenobleute abzuführen und von diesen bis 15. April auf Konto S. 92 bei der Württbg. Beamtenbank zu überweisen. Der Kreisstafier.

Stützpunkt Alburg

1. Am Gründonnerstag, abends 8 Uhr, findet ein außerordentlicher Mitgliederappell statt. Da es immer wieder vorkommt, daß Parteigenossen nicht erscheinen, weil sie in der SA. sind, bitte ich dringend um Befreiung von anderem Dienst.

2. Mitgliedskarten, Hilfskassenkarten und vorläufige Mitgliedsausweise sind bis spätestens Mittwoch bei Pg. Lutz zur Prüfung abzuliefern.

3. Da am 8. April ein Kreiskongreß stattfindet, bitte ich diesen Tag freizuhalten.

Der Stützpunktleiter.

HJ., Standort Calw

Wer sich am Reichsjugendwettkampf beteiligt, meldet dies Dienstag, abends zwischen 8 u. 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer, Bahnhofstr. 38. Anmeldeformulare können dort ausgefüllt werden. Es ist Pflicht eines jeden HJ.-Jungen, daran teilzunehmen.

Der Standortführer.

vorhand. Die Böschversuche waren zwar von Erfolg, doch ist das ins Krankenhaus Bedingung verbrachte Mädchen den schweren Brandwunden erlegen.

Heilbronn, 26. März. Als erste Fliegerortgruppe des Deutschen Luftsportverbands in Württemberg kann die Fliegerortgruppe Heilbronn ein Motorflugzeug ihr eigen nennen dank einer hochherzigen Spende der Heilbronner Ortsgruppe des DVLG. und einiger Spenden von privater Seite.

Ulm, 26. März. In den letzten Wochen hat die Frage der Eingemeindung Neu-Ulms wieder einmal eine Rolle gespielt. Kreisleiter Boch in Neu-Ulm führte nach dem „N.-U. Anz.“ in einer Versammlung zu dieser Frage aus: Er habe Gelegenheit gehabt, über diese Frage mit dem Stellvertreter des Führers, Pg. Heß, zu sprechen. Dieser habe ihm gesagt, daß Grenzregulierungen und Eingemeindungen bei Doppelstädten der vorliegenden Art zur Zeit überhaupt nicht in Frage kommen.

Bieh- und Fruchtmarkte

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 26. März. Zufuhr: 5 Ochsen, 19 Faren, 19 Kühe, 20 Kinder, 180 Kälber, 307 Schweine. Preise: Ochsen a) 25 bis 27, Faren a) 23 bis 25, b) 21 bis 22, Kühe h) 12 bis 15, Kinder a) 26 bis 28, b) 23 bis 25, Kälber a) 36 bis 38, b) 32 bis 34, Schweine a) 38 bis 40, b) 35 bis 37 Mf. Marktverlauf: Kälber belebt, Schweine und Großvieh langsam.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 12,50 bis 21, Käufer 40 Mf. — Kirchheim-Teck: Milchschweine 15 bis 22, Käufer 30 bis 45 Mf. — Nördlingen: Milchschweine 14 bis 22,50, Käufer 25 bis 35 Mf. — Tuttlingen: Milchschweine 13 bis 18 Mf. — Ravensburg: Ferkel 13 bis 21 Mf. — Saulgau: Milchschweine 18 bis 21 Mf.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 9,75, Roggen 8,30 bis 8,50, Gerste 8,90 bis 9,50, Hafer 7,70 bis 9, Wicken 9 Mf. — Heidenheim: Kernen 10,20, Weizen 9,75, Haber 7,50 bis 7,90 Mf. — Ulm: Weizen 9,20 bis 9,80, Roggen 8,10, Saatgerste 9,20 bis 10, Gerste 8,10 bis 8,50, Saathaber 8,20 bis 8,80, Haber 7,50 bis 7,80, Wicken 9 bis 10,50, Kartoffeln 2,80 bis 3 Mf.

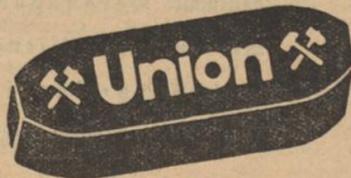
Nabensburger Viehpreise vom 24. März. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Faren 20 bis 24, Ochsen 22 bis 26, ältere Ochsen 18 bis 22, Arbeitsochsen 21 bis 24, fette Kinder 22 bis 27, fette Kühe 20 bis 22, alte Kuh 14, Magerkühe 8 bis 12 Mf., Kälberkühe 200 bis 300, trüchtige Kühe 220 bis 340, Milchkühe 170 bis 200, hochtrüchtige Kälber 240 bis 340, fühlbar trüchtige Kälber 200 bis 240, Anstellrinder 6 bis 12 Monate alt 80 bis 140, 12 bis 18 Monate alt 140 bis 180, 18 bis 24 Monate alt 180 bis 200 Mf. Handel langlos.

Strümpfe

in neuen Modifarben, farbecht, beste Qualitäten mit verstärkter Sohle kaufen Sie in großer Auswahl zu günstigen Preisen im Spezialgeschäft

Garnhaus Heinr. Rühle

Achten Sie genau auf die anerkannt gute Marke



Schöne sonnige

4-Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten
Teufelweg 21

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen
E. Eisenhardt
Lederstr. 27

Gebrauchtes

Damenrad

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Interessenten unseres Blattes

Heute abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
im Badischen Hof 3. Vorstellung
der Württ. Landesbühne
Goethes Faust
Karten in allen Preislagen in der Buchhandlung Häußler
und an der Abendkasse.

**Realprogymnasium
und Realschule Calw.**
Am Mittwoch, den 28. März, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr
findet
im Saal des Georgendüms
die
Schlußfeier

statt. Die verehrlichen staatlichen und städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und Freunde der Schule werden hiezu eingeladen.
Calw, den 26. März 1934.

Rektorat: Dr. Gräter.

Unterreichenbach, den 26. März 1934.
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Christian Fischer
Landwirt

sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Wacker für seine tröstlichen Worte, der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege, dem Besonderen für die schönen Grablieder sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Fischer, geb. Bohnet

Wir empfehlen ab unserem Lager:

Kalifalz 40 %	Dorsmehl
Thomasmehl	Fischmehl
Superphosphat	Reisfuttermehl
Kalkstickstoff	Bruchreis
Schwefel, Ammoniak	Geflügelfutter
Nitrophoska IS.	Rotkleesamen
kohlenf. Düngerkalk	Luzernesamen
Erdnußkuchenmehl	Runkelrübsamen
Leinkuchenmehl	Wicken, Königsberg.
Sonabohnenschrot	Erbisen, schwed.
La Plata Mais	Grassamenmischung
La Plata Maismehl	Roggen
Weizenkleie	Saatgerste
Futtermehl	Saathafser
Leinschrot	

Unsere Büro- u. Lagerräume sind jeden Tag geöffnet.
Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften, A.-G. / Lagerhaus Calw
Telefon 526.

**Hausfrauen
bevorzugen heute**

Regina-Hartglanzwachs, weil es mit reinem Balsam-Terpentinöl hergestellt ist, dieser feine Geruch gibt der Wohnung eine besondere Note. Durch seine Zusammensetzung wird der Boden nicht glatt, sodaß ein Begehen für Jung und Alt ganz ungefährlich ist.

**REGINA
HARTGLANZWACHS**

Verkaufsstelle: Calw: R. Hauber, Lebensmittelhaus Fr. Lamparter
Bad Liebenzell: Richard Brennenstuhl.

Fürs Frühjahr

Der neue Mantel sowie Anzüge für
Straße und Sport sind in großer
Auswahl eingetroffen.

FRIEDRICH WETZEL / CALW, BADSTRASSE 15

Der Osterhas und sein Gefell!

Wenn im Frühjahr grünt das Gras
setzt sich mitten hinein der Osterhas
damit, daß er sei nicht verlegen
und kann in Ruhe seine Eier legen
denkt er es ist das Allerbest
ich baue mir ein großes Nest
hier hat er gelegt schon in alter Zeit
die farbigen Eier, er machts auch noch heut
doch schließlich wird ihm das Legen zu viel
er wird nicht mehr fertig mit bestem Will,
da hat er es anders angefangen
der Has ist zum Konditor gegangen,
Du kannst doch machen die besten Sachen
mit welchen ich an Ostern kann Freude machen
der Konditor wird darob nicht verlegen,
gerne kann auch ich Osterer legen
der Has hat dem Konditor den Auftrag gegeben
und seither herrscht an Ostern süß buntes Leben,
hier wird gelegt wie am laufend Band
Hasen und Eier Allerhand
große und kleine besonders feine
aus Marzipan, Nougat, Krokant, Fondant, Schokolade
zum Essen ist es ja nicht zu schade,
doch willst Du zu Ostern nur gutes kaufen
so mußt Du zum Konditor laufen
dort hast du Auswahl in Hasen und Eier
dazu Qualität und gar nicht teuer
kauf es nur nicht in dem Käseladen
denn das wird dem Geschmack nur schaden
es liegt auch nicht in des Führers Sinn
der seine Hand dem Handwerker geben will
Es empfehlen sich als des Osterhasen Gefell

die Konditoren von Calw
und Bad Liebenzell.



Gesetzl. geschützt.

Osterhasen



Spez. Rahm-Karamellhasen
eigenes Fabrikat in bekannt vorzüglicher Qualität

Große Auswahl in sämtlichen

Oster- und Geschenkartikeln
Hermann Häußler, Konditorei
Bahnhofstr. 24 / Fernsprecher 216

Evang. Ostergeschenke

Spiele
Scheib- und Photoalben
Schulbücher und
Schulbedarfsartikel
Musikinstrumente und
Zubehörtelle

Wenn Sie sicher gehen wollen beim Einkauf von

Blindenwaren

dann kaufen Sie nur in dem ortsansässigen Fachgeschäft
M. Schernikau, Calw, Marktplatz 17
Erzeugnisse der Blindenanstalt (Nikolauspflege) Stuttgart.
Zur Beachtung: Die Blindenanstalt (Nikolauspflege) beschäftigt im
Bezirk Calw keine Reisenden!



Für das **Osterfest**
bestimmte Vergnügungs-,
Vereins-, Familien- und
Geschäfts-Anzeigen
wolle man rechtzeitig aufgeben.

Die Zwillinge

KINESSA-Holz Balsam (für
Holzböden und Dielen) und
KINESSA-Bohnerwachs (für
Parkett und Linoleum) tragen
schon seit 8 Jahren den
Prüfungstempel des Reichs-
verbandes Deutscher Haus-
frauenvereine als Auszeich-
nung für ihre hervorragende
Qualität. Sie haben also die
Gewähr, für Ihr Geld das
Beste zu kaufen und ver-
wenden daher zur Frühjahrs-
putzerei für Holz-
und Steinböden, für
Parkett und Lino-
leum nur

KINESSA
HOLZBALSAM
und BOHNERWACHS
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff.

Bestellen Sie
die Schwarzwald-Wacht!

W. Forstamt Liebenzell. Beigolz- und Reifig- Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. April
1934, nachm. 3 Uhr in Bad
Liebenzell im „Osten“ aus
Staatswald: Abteilung Biefelsteig,
Rattenkönlng, Schwarzer Mann,
Sommerhalde, Finkenberg, Stein-
berg u. Kohlbach: rm Ei: 1 Ausch.;
Bu: 3 Schtr., 48 Kl., 73 Ausch.;
Nadelh.: 37 Schtr., 10 Bgl., 224
Ausch., 64 Ausch., 7 Prgl.
Coserverzeichnisse durch das Forst-
amt. Ferner Reifig aus denselben
Abteilungen.



Zum Osterfeste!

empfehlen wir unseren Mitgliedern

Osterhasen rot, gelb

Rahmhasen

Schokoladehasen

**5-Pfennig-
und 10-Pfennig-Artikel**

Aus unserer Kellerei

Rot- und Weißweine

Konsumverein

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend
gegen bar versteigert, **Mittwoch,**
28. 3., 10 Uhr in Bad Lieben-
zell: 2 Damenstrickwollen, neu.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

In dieser Woche
schon am Mittwoch



**Rabliau
Rabliaufilet
Island-Schellfisch**
in allerbesten Güte ganz frisch
von der See

**M. Schernikau
Marktplatz 17**

Landwirte Achtung!

Dr. Wolf's bestrahlter

**Lebertran und
Ultraviolett-Emulsion**

das beste für die Aufzucht und Mast
von Schweinen, Kälbern, Geflügel
usw.

1 Liter Mk. 1.10
3 Liter Mk. 3.20
5 Liter Mk. 5.-

Zu haben in der Alleinverkaufs-
stelle bei

**R. Hauber, Calw
Leberstraße 11**

Wegen Wegzug lese ich

**mein Bohn-
und Geschäftshaus**

dem Verkauf aus

Aug. Wals, Altbürgerstraße 22

Blumenkränzchen

für Hochzeiten
und jede Art Festlichkeit
Braut-Kränze neueste Formen
Schleier

Gerahmte Bilder
in großer Auswahl.

Ferdinand Breittling
Buchbinderei u. Einrahmgeschäft
Gechingen

Möbliertes Zimmer

mit Frühstück auf 1. April

gesucht.

Angebote unter B. C. 72 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Klee-, Gras-
sowie alle Sorten

Gartenfamen
empfiehlt

Fr. Volz, Oberkollbach

**Ständiges Inserieren
bringt Gewinn!**

Leigwaren

Hartgrießware
lofe, Pfund —.35

Eierware lofe, Pfund —.44

Eierware in Packungen
Pfd. —.70, —.78, —.80 u. 1.30
mit 3 Prozent Rabatt

Eugen Dreiß
am Markt.

Am Gründonnerstag
von $\frac{1}{2}$ 10 Uhr ab

Nudelböden

Bestellungen nimmt entgegen

Carl Blatter, Bäckerei
beim „Röble“

Obiger hat eine kleine

2-Zimmer-Wohnung
auf 15. April oder 1. Mai
zu vermieten

Schöne

**3-Zimmer-
Wohnung**
wird vermietet

Leberstraße 48